

20. Dezember 2011 12:12 Uhr

ERÖFFNUNG

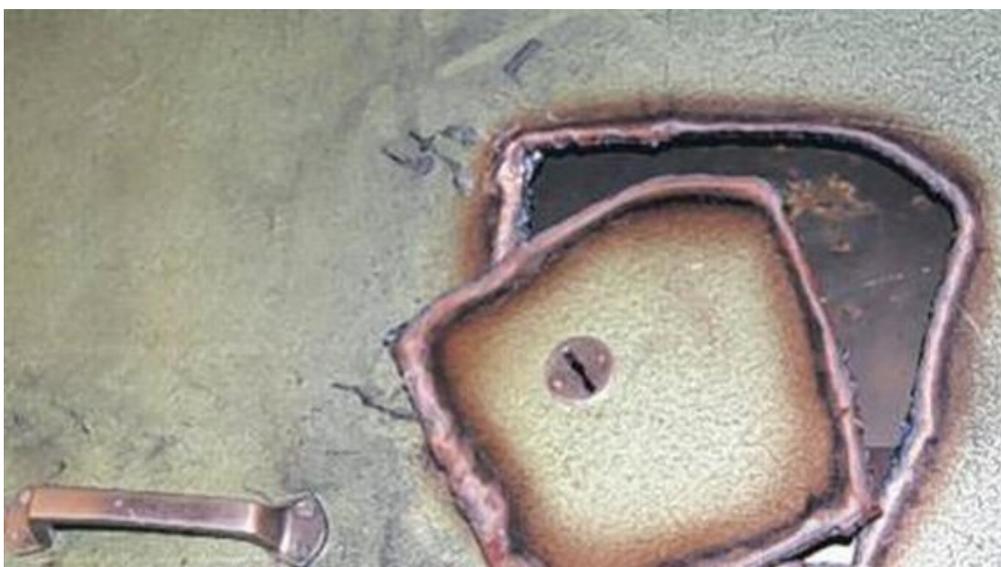
Zwei Minister und jede Menge Polizei

Ingolstadt beherbergt nun auch das Bayerische Polizeimuseum *Von Harald Jung*

 F Empfehlen

 Tweet

 +1



Auch ein aufgeschweißter Tresor ist unter den Exponaten.

Ingolstadt Der ehemalige Innenstaatssekretär Hermann Regensburger wollte die Eröffnung eigentlich noch in seiner Amtszeit miterleben. Schließlich hat der Ingolstädter viele Jahre auf politischer Ebene so sehr darum gekämpft, dass Bayerns Polizei in seiner Heimatstadt ein Museum bekommt.

Regensburger erlebte die Eröffnung gestern zwar nicht mehr als aktiver Berufspolitiker mit, aber trotzdem mit großer Freude. Und er traf beim Festakt im Fahnsaal des Neuen Schlosses viele altbekannte Gesichter aus der Politik und von der Polizei.

Das neue Bayerische Polizeimuseum im Turm Triva ist auch ein Meilenstein für das Bayerische Armeemuseum, dem es angegliedert ist und dem im Jahr 2002 die ersten Exponate überlassen wurden. Ohne Sondermittel und mit Zusatzleistungen des Personals, vor allem aus den Werkstätten, wurde das neue Museum installiert, betont Dr. Ansgar Reiß. Der Chef im Armeemuseum nutzte die Gelegenheit, die Suche nach einem eigenen Kurator für das neue Museum anzusprechen. Die Sammlung sei zwar umfangreich und man verfüge über eine einzigartige

Disposition in Deutschland, doch „die Polizeigeschichte geht weiter“. Die Ausstellung sei nur als ein Anfang und keinesfalls schon als ein Ende zu verstehen.

Polizeigeschichte spiegelt Staat und Gesellschaft wider

Für Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch ist ein „Traum“ in Erfüllung gegangen. Die Geschichte von Bayerns Polizei spiegle auch die Entwicklung von Staat und Gesellschaft über viele Jahrzehnte wider. Heubisch dankte den vielen Polizeibeamten, die teils über Jahrzehnte unzählige interessante Exponate bewahrt und nun zur Verfügung gestellt haben.

Vieles davon schlummerte über viele Jahre bei der Bereitschaftspolizei in Bamberg in Archivräumen oder Garagen. „Wer es sehen wollte, kam eigentlich nur nach Voranmeldung rein“, schmunzelte Innenminister Joachim Hermann. Auch der Chef der Bayerischen Polizei sieht mit dem neuen Museum erst einen Anfang. Die ständig neuen Arten von Kriminalität würden eine Erweiterung beispielsweise mit Sonderausstellungen sicher notwendig machen. Hermann sprach konkret die Themen Falschgeld, Kunstfälschung oder Rauschgift an.

Oberbürgermeister Alfred Lehmann konnte sich in seinem Grußwort einen kleinen Seitenhieb auf den Wissenschaftsminister nicht verkneifen. „Eigentlich wollten wir heute die Generalprobe zur Eröffnung des Bayerischen Landesmuseums feiern“, spielte er auf die jüngste Entscheidung in München an. Angesichts der Tatsache, dass Heubisch solche Bemerkungen nun aber sicher auch von einem guten Dutzend anderer bayerischer Rathauschefs zu hören bekommen dürfte, beließ es der OB dabei: „Das ist Buße genug“, meinte er scherzhaft.

Dass die Geschichte von Bayerns Polizei auch dunkle Kapitel hat, zeigte Professor Dr. Marita Krauss vom Lehrstuhl für Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte an der Uni Augsburg auf. Sie zog in ihrem Festvortrag auch Fälle aus dem Dritten Reich heran. Dieses Thema ist in den Ausstellungsräumen im Turm Triva keineswegs ausgeklammert, sondern findet breite Beachtung.